

Studienfahrt der Gustav-Heinemann-Schule nach Brüssel

In diesem Jahr ging es für den Politik und Wirtschaft-Leistungskurs und den Deutsch-Leistungskurs nach Brüssel, in die „Hauptstadt“ Europas.

Am Tag der Anreise war unser erster Programmpunkt eine Stadtrundführung durch die Innenstadt. In ganz Brüssel sind Comic-Fassaden verteilt, die von der Stadt finanziert werden, darunter gibt es beispielsweise Tim und Struppi, Lucky Luke oder die Schlümpfe. Aber es gibt auch eine „Streetart“, die freie Künstler an die Mauern der Brüsseler Häuser malen.

Der zweite Tag begann mit einem 45-minütigen Fußmarsch vom Hotel bis zum Europäischen Parlament, bei dem wir dann im „Parlamentarium“ an einem Planspiel teilnahmen. Dieses Rollenspiel verdeutlichte nochmal den Gesetzgebungsprozess der Europäischen Union. Zunächst wurden wir in vier gleich große Gruppen eingeteilt, die die Parteien darstellten. Danach ging es um Informationsbeschaffung und Austausch mit den anderen Parteien, wobei die Interessen der eigenen Partei im Vordergrund standen. Nach langen Diskussionen und Abstimmungen im Plenum sind beide Gesetzesvorschläge mit einigen Änderungen durchgekommen und traten damit fiktiv in Kraft.

Anschließend hatten wir eine Führung durch das Europäische Parlament. Leider war zu diesem Zeitpunkt Sitzungswoche in Straßburg, weshalb wir uns keine Plenarsitzung anschauen konnten. Zum Abschluss waren wir in der hessischen Landesvertretung und haben einen Einblick bekommen, wie die hessische Landesvertretung auf das EU-Parlament Einfluss nehmen kann und warum das nötig sei.

Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Bus nach Oostende an den ehemaligen Atlantikwall, der sowohl im ersten als auch im zweiten Weltkrieg von deutschen Soldaten besetzt wurde, um den Angriff von britischen Flotten und Flugzeugen frühestmöglich aufhalten zu können. Es ist ein Ort, der die Briten und Iren mit dem „Festland“ Europas verbindet und dadurch einen ganz besonderen Charakter hat. Später fuhren wir weiter nach Brügge. Dort hatten wir Zeit die Stadt zu erkunden. Den Abend schlossen wir mit einem gemeinsamen Abendessen in einem typisch belgischen Ambiente ab.

Unseren letzten Vormittag in Brüssel verbrachten wir im Haus der Europäischen Geschichte, in dem die Entstehung der Europäischen Union und die Anfänge einer europäischen Gemeinschaft aufgegriffen und erklärt werden. Interessant war, dass Europa schon über Jahrhunderte eine gemeinsame Geschichte verbindet. Sei es der Kolonialismus oder auch der Stalinismus und Nationalismus, der Europa stark prägte. Die friedlichen Revolutionen in Osteuropa 1989 und die deutsche Wiedervereinigung 1990 führten im Jahre 1992 zu der Europäischen Union, wie wir sie heute kennen.

Am Nachmittag fuhren wir dann mit der Metro zum Atomium, dem Wahrzeichen Brüssels, das eigentlich nach der Weltausstellung 1953 wieder abgerissen werden sollte, aber bis heute besteht. In der obersten Kugel konnten wir über ganz Brüssel blicken, und die verschiedenen Bauphasen und Renovierungsarbeiten wurden uns genau erklärt.

Nach einer einstündigen Fahrt mit der Straßenbahn wurden die letzten Souvenirs gekauft, ein letztes Mal belgische Fritten gegessen und der Koffer für die Rückfahrt gepackt.

Am Tag der Abreise reflektierten wir nochmal unsere Erlebnisse und machten uns anschließend auf den Heimweg nach Rüsselsheim.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass es eine sehr gelungene Fahrt war und wir sehr gut an das Thema Europa und seine Geschichte herangeführt wurden. Politik wurde uns Schülern vor allem mithilfe des Rollenspiels greifbar gemacht und zeigte, wie kompliziert Demokratie sein kann.